

# Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **19=39 (1873)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jett fehlenden Geschöß seine Aufmerksamkeit zuwendet. Er sagt:

„Da es notorisch ist, daß die meisten Geschöße im Infanteriefener ihr Schießobjekt verschlen, so würden wir uns einer großen Verfümmniß schuldig machen, wenn wir diese Geschöße nicht einer eingehenden Betrachtung unterwerfen wollten. Wenn die meisten Geschöße ihr Objekt fehlen, so folgt daraus nicht, daß das Zielen nicht der Mühe lohnt, — im Gegentheil, es muß die Fertigkeit im Schießen noch gesteigert werden.

Der Schütze wählt bei sonst gleichen Umständen die Schießobjekte, welche die größten Dimensionen darbieten, bei rasanter Geschößbahn möglichst breite, bei gekrümmter möglichst tiefe Schießobjekte. Innerhalb des aufsteigenden Astes schießt er möglichst tief, innerhalb des niedersteigenden möglichst hoch. Gegen dünne Aufstellungen schießt er möglichst tief, gegen tiefe möglichst hoch; überhaupt stets so, daß ein möglichst großes Stück der Geschößbahn durch die feindliche Truppe gehe, daß ein vorbeigehender Schuß noch immer ein Treffobjekt finde.

Wer sich als Schießobjekt darbieten muß, halte sich möglichst niedrig. Er wird dadurch nicht allein sich sichern, sondern auch die Flugweite des Geschößes mindern und dadurch die hinter ihm stehenden Treffobjekte schützen.“

Das folgende Kapitel behandelt das Fernfeuer. Dasselbe soll ein gezieltes bleiben, ist aber in seiner Wirkung sehr vom Zufall abhängig. Nur gegen sehr große, namentlich sehr tiefe Schießobjekte, ist es anzuwenden, wenn ein vorheriges Einschießen auf hervorragende Terrainzonen nicht möglich gewesen ist.“

(Schluß folgt.)

### Eidgenossenschaft.

#### Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 8. Februar 1873.)

Das Departement beehrt sich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß die Prüfung der Unteroffiziere der Spezialwaffen, welche sich nach Mitgabe der bezüglichen Spezialreglemente um das Offiziersbrevet bewerben, an den nachbezeichneten Orten stattfinden wird:

Für die Unteroffiziere der Artillerie: Montags den 10. März, Morgens 8 Uhr, in der Kaserne zu Thun.

Für die Unteroffiziere der Kavallerie, welche unberitten zu erscheinen haben: Montag den 10. März, Morgens 9 Uhr, in der Kaserne zu Thun.

Für die Unteroffiziere der Scharfschützen: Montag den 10. März, Morgens 8 Uhr, in der Kaserne zu Aarau.

Wir ersuchen die Militärbehörden der Kantone, welche Unteroffiziere anzumelden haben, uns das Verzeichniß derselben nebst Dienststatz und Auszügen aus den Konduitenlisten der Betreffenden bis längstens den 1. März einzusenden und dieselben sodann auf den obgenannten Zeitpunkt auf den betreffenden Waffenplatz zu beordern, mit der Befehung, sich beim Oberinstruktor der Waffe zu melden.

Bezüglich der Artillerie-Unteroffiziere bringen wir Ihnen noch speziell die Vorschrift über die Brevetirung von Unteroffizieren vom 20. März 1865 in Erinnerung, namentlich damit nicht allfällig Leute zur Prüfung einrücken, welche die reglementarischen Requisite gar nicht erfüllen.

Den betreffenden Artillerieunteroffizieren wird freigestellt, nach bestandnem Examen vom 10. März entweder eine darauf folgende Rekrutenschule mitzumachen, oder aber statt Letzterer den im Herbst mit der Aspirantenschule 2. Klasse verbundenen Vorbereitungskurs zu bestehen.

Endlich machen wir Ihnen noch die weitere Mittheilung, daß die Aufnahmeprüfung, welche die Geniestabsaspiranten laut hewärtigem Kreis Schreiben vom 31. Januar 1864 zu bestehen haben, Freitag, den 14. März, Morgens 8 Uhr, auf dem Bureau des eidgen. Genieinspektors, Herrn eidgen. Oberst Wolff in Zürich, stattfinden wird.

E sofern in Ihrem Kanton solche Geniestabsaspiranten 1. Klasse vorhanden sind, ersuchen wir Sie, dieselben anzuweisen, auf obigen Tag in Zürich einzutreffen, um diese Prüfung, von deren Ergebnis die definitive Annahme der Aspiranten abhängt, zu bestehen.

(Vom 12. Februar 1873)

Das Departement beehrt sich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß der schweizerische Bundesrath in seiner heutigen Sitzung folgenden Offizieren des eidgenössischen Stabes die nachgesuchte Entlassung aus demselben erteilt hat:

#### 1. Generalkstab.

- Brändlin, Karl, von Glawyl, in Jona, Oberst, geb. 1817.
- Trumpy, Gabriel, von und in Glarus, Oberst, geb. 1824.
- Bruderer, Jakob, von Trögen, in St. Gallen, Oberst, geb. 1821.
- Spyri, Jakob, von Buznang, in Zürich, Oberst, geb. 1827.
- Trueb, Rudolf, von und in Basel, Oberstleut., geb. 1827.
- Leuw, Ludwig, von und in Stans, Major, geb. 1829.
- Reten, Hans, von und in Naron, Major, geb. 1834.
- Tognola, Peter, von und in Grono, Major, geb. 1827.
- Siegwart, Joseph, von Luzern, in Niesen, Major, geb. 1837.
- Le Roy, Charles, von Sembeval, in Leck, Major, geb. 1834.
- Reymond, Moritz, von Le Chenit, in Bern, Hauptm., geb. 1833.
- Meyenroth, Louis, von Basel, in Paris, Oberleut., geb. 1840.

#### 2. Geniestab.

Heyner, Eduard, von Winterthur, in Grlen, Oberstleutnant, geb. 1826.

#### 3. Justizstab.

Koch, Jules, von Morges, in Lausanne, Oberst, Oberauditor, geb. 1811.

König, Gustav, von und in Bern, Hauptmann, geb. 1828

#### 4. Kommissariatsstab.

- Frey, Konrad, von Niederwyl, in Bern, Oberstleut., geb. 1828.
- Utti, Jakob, von Neißowil, in Bern, Major, geb. 1828.
- Stapfer, Eduard, von Hergen, in Bern, Hauptm., geb. 1837.
- Müller, Karl, von Sigriswyl, in Thun, Hauptm., geb. 1842.
- Feller, Louis, von Orbe, in Ver, Hauptmann, geb. 1837.
- Krafft, Arthur, von Burgdorf, in Bern, Hauptm., geb. 1834.
- Gürlimann, Gustav, von Hergen, in Japen, 1. Unterleut., geb. 1847.

#### 5. Gesundheitstab.

Lehmann, Samuel, von Langnau, in Bern, eidg. Oberst, geb. 1808.

Ernst, Friedrich, von Winterthur, in Zürich, Major, geb. 1828.

Burnier, Auguste, von Lutry, in Lausanne, Hauptm., geb. 1827.

Bachelin, Eugen, von Neuenburg, in Lausanne, 1. Unterleut., Amb.-Komm., geb. 1828.

#### 6. Veterinärstab.

Ryhner, Jakob, von Aarau, in Bern, Major, geb. 1803.

#### 7. Stabssekretäre.

Millet, Theodor, von und in Genf, geb. 1826.

Die Ehrenberechtigung des Grades behalten nach Art. 36 der eidgenössischen Militärorganisation bei die Herren:

- eidgen. Oberst Brändlin, in Jona, } vom Generalstab.
- „ „ Bruderer, in St. Gallen, }
- „ „ Koch, in Lausanne, vom Justizstab.
- „ „ Lehmann, in Bern, vom Gesundheitstab.

Stabsmajor Ryhner, in Bern, vom Veterinärstab.

Mit dieser Anzeig sprechen wir die Erwartung aus, daß Sie diejenigen, aus dem eidgen. Stabe entlassenen Offiziere, welche sich noch im dienstpflchtigen Alter befinden, im Kantonalabtenste angemessen verwenden werden.

Gleichzeitig laden wir Sie ein, zum Behufe der Bereinigung des Etat des eidg. Stabes denselben gefälligst durchgehen und uns von allen Veränderungen Kenntniß geben zu wollen, welche

sich mit Bezug auf Angehörige Ihres Kantons oder dort Nieder-  
gelassene ergeben haben und eine Aenderung im gedruckten Etat  
des letzten Jahres bedingen.

Schließlich ersuchen wir Sie, uns Ihre Vorschläge für Wahlen  
in den eidg. Stab sobald als möglich und jedenfalls bis spätes-  
tens den 28. Februar nächsthin einzureichen.

— Der schweizerische Gesandte in Wien ist neuerdings beauf-  
tragt worden, bei der k. k. Regierung seine Verwendung eintreten  
zu lassen für die Feststellung des Straßenanschlusses zwischen dem  
Münster- und dem Gischthale.

— Das eidgen. Militärdepartement wird die Wiener Welt-  
ausstellung auch mit einer Sammlung der schweizerischen Munitionen  
besuchen. Dieselbe enthält 8-, 10- und 12 Cm. Schrapnels,  
dvo. Granaten und Büchsenkartätschen, in verschiedenen Durch-  
schnitten, Patronen mit Sägemehl gefüllt und endlich je eine  
Sorte Patronenhülsen für Kleinkaliber und für Revolver. Die  
Patronenhülsenammlung repräsentirt alle Stufen der Fabrikation  
von dem einfachen Tombak-Plättchen an bis zur fertigen Hüfle.

**Narau.** Der „Schweizerbote“ schreibt: Donnerstag den  
23. Januar hielt Hr. Oberst Schädler auf Ansuchen des Jä-  
gervereins einen trefflichen Vortrag über die „Kokalgesechte“ und  
nächstens wird Herr Albe-Major Fahrlander „über die Ausbil-  
dung des Rekruten im Terrain“ referiren. — Der Zutritt ist  
allen Militärs und Militärfreunden gestattet. Aehnliche Vor-  
träge werden von Zeit zu Zeit auch im Schooße des Artillerie-  
vereins gehalten. Wir müssen das Vorgehen dieser zwei Ver-  
eine um so mehr lobend hervorheben, als wir seit Jahren in  
Narau einen Orts Offiziersverein haben, der sich besonders gegen-  
seitige Belehrung durch militärische Vorträge u. s. w. zum  
Hauptzweck gemacht, der diesen Zweck bis vor zwei Jahren auch  
getreulich erfüllt hat, seither aber in eine lethargie versunken zu  
sein scheint, aus der nicht mehr herausgekommen werden will.  
— Was nützt uns die Gründung von Vereinen mit schönem  
Programm, wenn es sich nur um das Bestehen derselben, nicht  
aber um die Erreichung der vorgesteckten Ziele handelt u. s. w.

— (Aargauischer Truppenzusammenzug.) Die  
gemeinsamen Manöver beginnen am 15. September und endigen  
am 20. September. Die Truppen, welche an dem Zusammen-  
zuge Theil nehmen, sind:

Die Infanteriebataillone Nr. 15, 17 und 33 vom Auszuge,  
105 und 107 von der Reserve.

An Artillerie: die Batterien Nr. 3 und 19.

An Kavallerie: die Dragonerkompagnien Nr. 16 und 18.

Das Manövriterrain ist noch nicht bestimmt; ebenso wenig  
die Stäbe. \*)

**Basel.** Auf der Safranzunft wird jeden Mittwoch Abend  
für ein allgemeines militärisches Publikum ein populärer militä-  
rischer Vortrag gehalten. So gab vor 14 Tagen Herr Scharf-  
schützenhauptmann Oberer eine Abhandlung über Distanzschützen  
und Distanzmessen zum Besten; vor 8 Tagen Herr Rathsherr  
Wieland eine solche über die Gebirgskämpfe im Jahre 1799.  
Letzten Mittwoch begann Herr Oberstleutnant Falkner eine  
Reihe von Vorträgen über die Belagerung und die Vertheidigung  
von Belfort.

**Luzern.** Am 8. Februar früh 1 Uhr starb hier Herr Re-  
gierungsrath und Militärdirektor Wechsler nach längerer Krankheit.

**Obwalden.** Der Kantonsrath hat in seiner Versammlung  
vom 9. die Petition des Offiziersvereins um Befoldungs-  
erhöhung für Offiziere und Soldaten erheblich erklärt und an  
eine Kommission gewiesen.

**Zürich.** In sehr vortheilhafter Weise hat die Militärdirek-  
tion des Kantons Zürich einen freiwilligen Kurs für Artillerie-  
Unteroffiziere veranstaltet. Dieser Kurs soll 14 Tage dauern  
und namentlich den Dienst des berittenen Unteroffiziers behan-  
deln. Die Theilnehmer beziehen keinen Sold; dagegen sorgt der  
Staat für die Instruktion und die nöthige Anzahl Pferde.

\*) Kommandant des Truppenzusammenzugs ist bekanntlich  
Herr Oberst Rothpletz, Brigadekommandanten die Herren Oberst-  
leutenants Rünzli und Kuboff.

## Ausland.

**Deutschland.** (Ausbildung der Unteroffiziere.)  
Es ist schon im verfloffenen Jahre darauf hingewirkt worden,  
den zivilversorgungsberechtigten Unteroffizieren noch während ihrer  
Dienstzeit im stehenden Heere eine weitere Schulbildung zu ge-  
währen, um dieselben in ihrem eigenen sowohl wie im Interesse  
derjenigen Behörden, bei denen sie eine Anstellung finden, für  
die an sie zu stellenden höheren Anforderungen auch fähiger zu  
machen. In diesem Jahre ist der beregten Frage mehr Nach-  
druck gegeben worden durch eine Allerhöchste Ordre, in der die  
Genehmigung ausgesprochen wird, „daß, um den Unteroffizieren  
für ihren späteren Uebertritt in den Zivildienst eine genügende  
Vorbildung zu sichern, der Schulunterricht an Kapitulantien durch  
die Militär-Befehlshaber an zuverlässige Lehrer des Zivilstandes  
übertragen werden darf.“ Gemäß derselben Kabinettsordre ist  
zunächst jedem General-Kommando versuchsweise für das Jahr  
1873 aus den Ersparnissen der Militärverwaltung die Summe  
von 500 Thalern überwiesen worden, um daraus die durch Ver-  
besserung des Schulunterrichtes erwachsenden Kosten zu bestreiten.  
Die Unterrichtsgegenstände sind: Deutsche Sprache, Orthographie,  
Lesen, Uebungen in Aufsätzen, Berichten, Rechnen, Geographie,  
Schönschreiben und Geschichte.

**Oestreich.** (Gesellschaft zur Prämiiung gut  
dressirter Kampagne-Pferde.) Das „N. Födbl.“  
meldet, daß eine Anzahl Sportfreunde, unter denen sich Oberst  
Graf Lörrd befindet, mit der Bildung einer Gesellschaft zur  
Prämiiung gut dressirter Kampagne-Pferde beschäftigt sei. Die  
Gesellschaft, deren Statuten bereits genehmigt sind, hat sich kon-  
stituiert und zum Präsidenten den General der Kavallerie Herzog  
zu Württemberg, den Oberst Grafen Lörrd zum Vizepräsidenten  
gewählt. Der Komité-Ausschuß besteht aus den Herren: Adolph  
Bauerle, FML. Casile de Mollneur, Rittmeister Homolacz, GM.  
von Nadoß, Oberst Freiherr von Deynhäusen und Graf Deneß  
Szegheny. Als Preisrichter fungiren: Graf Ladislaus Bathanyai,  
FML. Freiherr v. Edelheim, Graf Nikolaus Czterhazy, Ge-  
neral der Kavallerie Graf Grünne, Oberst Freiherr v. Deyn-  
hausen, GM. Graf Pejarschich. Der Verein zählt bereits 171  
Mitglieder, darunter die Erzherzoge Albrecht, Karl Ferdinand,  
Leopold, Ludwig Viktor und Wilhelm. Zweck der Gesellschaft ist:  
Aneiferung zur Dressur von Kampagne-Pferden durch Prämiiung.  
Letztere erfolgt bei Gelegenheit der Frühjahrsrennen jährlich ab-  
wechselnd in Preßburg und Wien. Mitglieder der Gesellschaft  
kann ein Jeder werden, der unbescholtenen Rufes und im Voll-  
genuß der bürgerlichen Rechte ist, der Jahresbeitrag beträgt  
mindestens 1 fl. Die erste Preisbewerbung findet in Preßburg  
gegen Ende April 1873 statt. Alle Freunde der Reitsport und  
des Pferdes aus dem Zivil- und Militärstande der österreichischen  
Monarchie können als Preisbewerber auftreten. Die Gesellschaft  
prämiiert ausschließlich solche Reitsperde, welche für den allge-  
meinen bürgerlichen und militärischen Gebrauch gut dressirt sind.  
Die Preisbewerbung findet auf zweierlei Art statt, und zwar:  
1. Durch bestimmte Uebungen aus dem Gebiete der Kampagne-  
Reiterei, ausgeführt in einem hiezu bezeichneten Viereck im  
Freien, auf ebenem Boden, verbunden mit Ueberwinden einiger  
Hindernisse. 2. Durch das „Jeu de Barre“, ausgeführt auf  
derselben Plaze, wozu die Theilnehmer in Partien von drei  
Reitern eingetheilt werden. Es steht den Bewerbern frei, an  
beiden Arten oder nur an einer derselben Theil zu nehmen.

In dem Militärischen Verlagsbureau in Luzern ist  
sodien erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Kriegswesen und Kriegskunst

der

schweizerischen Eidgenossen im XIV., XV. und  
XVI. Jahrhundert.

Von

Karl von Egger.

Mit 10 Figurentafeln. Preis: 7 Fr. 50 Cts.